

Praktikumsbericht von Lisa Tönnemann

Mein Praktikum

Ich habe mein Praktikum in dem Geschäft Sport 2000, in Saint-Pierre auf La Réunion gemacht. In diesem Laden wird alles verkauft, was man für jegliche Sportarten braucht. Es gibt also die passende Kleidung und Ausrüstung für viele Sportarten. In diesem Geschäft arbeiten ungefähr 15 Mitarbeiter, die alle sehr freundlich und lustig sind. Diese sind in Abteilungen unterteilt. Es gibt einmal die Abteilung für die verschiedenen Sportarten, die für normale Kleidung, die Badeabteilung, die für Kleinkinder und zuletzt die für Accessoires, wie z.B. Schlappen und Taschen.



Meine Aufgaben dort waren einmal das Sortieren von Kleidung, heißt ich habe alte Kollektionen aussortiert und die neuen Kollektionen habe ich wieder eingeräumt. Dabei war auch wichtig, wie wir die Kollektionen im Laden präsentieren, damit es für die Kunden auch ansprechend ist. Andere Aufgaben waren das Anbringen der Etiketten und des Diebstahlschutzes. Zuletzt habe ich noch Kleidung gefaltet und auf Kleiderbügel gehangen, sodass sie bereit für den Laden waren, T-Shirts bedruckt und ab und zu habe ich Kunden geholfen, die Fragen hatten.

Meine Arbeitszeiten waren jeden Tag gleich, was ich sehr gut fand. Ich musste insgesamt 7 Stunden arbeiten von montags bis freitags. Angefangen habe ich um 09:30 und um 13 Uhr hatte ich immer eine Stunde Mittagspause. Diese konnte ich im Laden oder draußen verbringen. Fertig war ich dann um 17:30 Uhr. Da ich in einem Apartment mit drei anderen Mädchen in Terre-Sainte gewohnt habe und das Geschäft in Saint-Pierre war, war der Weg zu meiner Arbeitsstelle etwas zu weit, um zu Fuß zu gehen, also bin ich immer ungefähr 20 Minuten mit Bus gefahren, was auch kein Problem war.

Mein Aufenthalt

Angefangen hat alles mit einer etwas längeren Reise, die am Flughafen in Düsseldorf gestartet hat. Wir sind dann von Düsseldorf ungefähr eine Stunde nach Paris geflogen und anschließend sind wir elf Stunden von Paris nach Saint-Denis auf La Réunion geflogen. Diese lange Reise hat sich aber sehr gelohnt, da wir dafür vier Wochen im Paradies leben durften.





Von Saint- Denis sind wir dann von zwei sehr netten Taxifahrern nach Saint-Pierre (unserem Wohnort) gebracht worden. Die ersten drei Tage haben wir mit allen Praktikanten der Herbstausreise in einem typisch creolischen Hostel verbracht, welches wunderschön war. In diesen drei Tagen hatten wir Zeit unsere Umgebung zu erkunden und uns etwas einzuleben. In dieser Zeit waren wir gerne am Strand und sind tauchen gegangen oder wir waren in der kleinen Innstadt und haben sie erkundet.

Nach diesen drei schönen Tagen mit allen Praktikanten sind wir umgezogen. Sechs Leute haben in einem Haus gelebt und vier in einem modernen Apartment. In diesem Apartment war ich auch. Natürlich war es schade, dass wir uns trennen mussten aber wir haben uns trotzdem oft gesehen durch die ganzen wunderschönen

Exkursionen und wir haben uns auch manchmal beispielsweise zum Essen getroffen. Dies ging gut, weil wir trotzdem weiterhin in der gleichen Stadt gewohnt haben und wir gute Busverbindungen gefunden haben.

Nun kommen wir zu den Exkursionen.

Wie schon erwähnt waren wir auf wunderschönen Exkursionen. Angefangen mit einer umwerfenden Bootstour zu den Delphinen, die im Erasmus+ Praktikum inbegriffen und von der Partnerin organisiert wurde. Diese Exkursion hat sofort an unserem ersten Samstag stattgefunden. Früh am Morgen ging es los und wir sind mit dem Bus zu einem Hafen gefahren, von dem wir ein Boot genommen haben, welches uns zu den Delphinen gebracht hat. Es war eine unglaubliche Erfahrung die Delphine so nah zu sehen und diesem strahlend blauem Wasser und Richtung Ende der Bootstour haben wir auch noch sieben Schildkröten gesehen.



Die nächste Exkursion war eine Woche später erneut an einem Samstag. Dort wurden wir von zwei Taxifahrern abgeholt, welche von der Partnerin bestellt wurden und diese haben uns eine Rundfahrt zu vielen beliebten Orten im südlichen Teil der Insel gegeben. Wir haben Wasserfälle gesehen, die Lavaroute und den schönsten Strand der Insel namens Grand-Anse. Am Ende der Tour haben wir noch etwas Zeit an dem Strand Grand-Anse verbracht nur leider durfte man dort nicht schwimmen, weil es zu gefährlich war wegen der vielen Haie, die es dort gibt. Trotzdem war es wunderschön und die Taxifahrer waren erneut sehr, sehr nett und lustig - uns wurden sogar Mangos geschenkt.

Die Woche danach hatte wir keine geplante Exkursion und deshalb haben wir uns entschieden bei Cilaos

wandern zu gehen. Dies ist ein kleines, hübsches Dorf mitten in den Bergen der Insel. Zuerst sind wir mit einem Bus nach Cilaos gefahren und dann sind wir von dort aus eine kleine Wanderroute gewanderte. Die Aussicht war unglaublich und die Wanderwege waren sehr schön, aber auch abenteuerlich. Unser Ziel der Wanderung war Bassin Roche. Es ist ein kleiner See mitten in den Bergen, wo man schwimmen gehen konnte.





Es war zwar sehr anstrengend dorthin zu wandern, aber es hat sich zu 100% gelohnt, denn dort hatten wir eine Abkühlung nach dem anstrengenden Wandern und eine Aussicht auf die Berge, die man nicht alle Tage sieht.

An dem Sonntag nach der Wanderung in Cilaos sind wir rübergefahren zu der Schildkrötenrettungsstation Kélonia. Kélonia war aufgebaut, wie ein kleines Museum, wo man viel über die Umweltverschmutzung lernen konnte und über die schlimmen Auswirkungen, die unser Müll im Meer auf die Schildkröten hat. Natürlich haben wir dann auch noch die geretteten Schildkröten gesehen. Es war dort ebenfalls sehr schön.

Nun kommen wir auch schon zu unserer letzten Exkursion, die im Erasmus+ Praktikum inbegriffen war. Es war eine

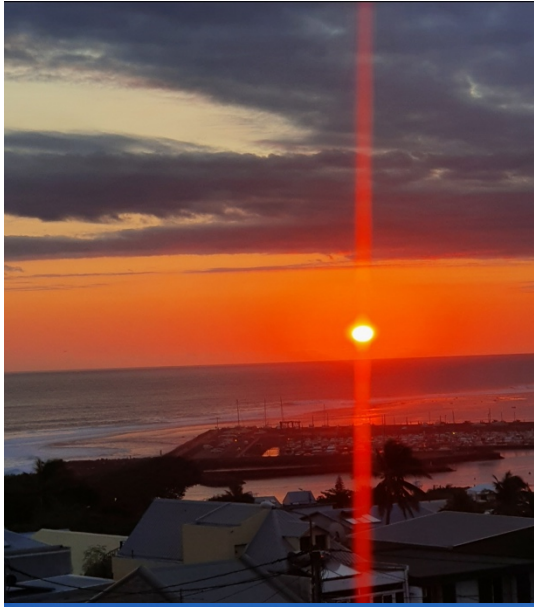
Fahrt zu dem Vulkan Le Piton de la Fournaise. Der größte Vulkan auf La Réunion, welcher sogar noch aktiv ist. Wir wurden samstags früh um 8 Uhr an unserem Apartment wieder von zwei Taxifahrern abgeholt, die wir schon kannten und sind Richtung Vulkan gefahren. Doch bevor wir dort angekommen sind, wurden uns auf dem Weg dorthin viele unglaublich schöne Ausblicke gezeigt. Einmal der Ausblick auf den kleineren Vulkan namens le Piton de Neige, auf umwerfende Berge sowie auch ein alter Krater, und auf das Land vor dem großen Vulkan. Wir waren also nur umgeben von der Natur. Als wir am Piton de la Fournaise angekommen sind, sind wir nicht direkt dorthin gewandert, sondern nur zu einem kleinen Krater namens Formica de Leo, da der Weg zu dem großen Vulkan zu lang gewesen wäre. Es war ein unfassbarer Anblick und ich bin sehr dankbar, dass ich das sehen durfte.



Da wir ja nicht immer einen ganzen Tag auf einer Exkursion waren, sind wir in unserer restlichen Zeit des Tages öfters in die Stadt gegangen, um zu shoppen oder etwas zu essen. Manchmal haben wir uns auch mit den Bewohnerinnen von unserer Herbstausreise aus dem Haus getroffen und einen schönen Abend verbracht. Es hat sogar das Grand-Raid in der Zeit, wo wir auf der Insel waren, stattgefunden. Dies ist ein unglaublich schwieriger Marathon mitten durch die Insel durch die Berge von Saint-Pierre nach Saint-Denis. Wir haben uns den Start davon angeschaut und es gab ein kleines Konzert sowie auch eine Parade durch Saint-Pierre. An einem Tag haben wir auch noch Leute aus Schweden kennengelernt, die auch durch Erasmus+ auf der Insel waren. Mit denen haben wir dann Volleyball gespielt.

Einige fragen sich wahrscheinlich auch, wie das für uns mit der Sprache geklappt hat und ich muss sagen, es hat von Tag zu Tag besser geklappt mit der Sprache Französisch. Natürlich hatte ich am Anfang etwas Probleme mit dem Verstehen und dem Sprechen, da die Bewohner, der Insel auch Kreolisch gesprochen haben aber meine Arbeitskollegen haben mir auch viel geholfen und durch das Zuhören von Gesprächen, die meine Kollegen untereinander hatten, hat man immer mehr gelernt. Dementsprechend habe ich sowohl Englisch als auch Französisch gesprochen. Nur nicht jeder kann auf La Réunion Englisch, aber das war kein Problem, da wir uns dann mit unserem nicht ganz perfekten Französisch auch verständigen konnte. Außerdem kann ich sagen, dass die Menschen auf der Insel sehr, sehr freundlich und auch lustig sind. Sie haben sehr viel Lebensfreude und das hat mich beeindruckt.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich unendlich dankbar für dieses Abenteuer bin. Ich habe so viele wunderbare Erfahrungen gesammelt und empfehle jedem diesen Auslandspraktikum! Man lernt eine komplett andere Kultur kennen, neue Menschen und auch Freunde. Von diesem Erlebnis werde ich in vielen Jahren noch von berichten. Es war einfach super und auch die Organisation hat sehr gut geklappt und durch das Team der Partnerorganisation hat man sich auf der Insel nie allein gefühlt, denn man wusste immer, dass wenn etwas passiert, man anrufen kann.



La
Réunion

